

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,80 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Mittw. Sonntagsblatt, Landw. Mittheilungen, Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgehalte und -Angebote, Stellengefuche und -Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Namen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilage exemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 18.

Eigentham, Druck und Verlag von G. Gaatz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich O. Wäro in Elbing.

Nr. 127.

Elbing, Sonntag

den 2. Juni 1889.

41. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreußische Zeitung“

für den Monat Juni werden stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und bei den Abholstellen 55 Pf., bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten 67 Pf.

Telegraphische Nachrichten.

Mainz, 31. Mai. Die Bankfirma Adolf Oppenheimer in Mainz ist insolvent. Die Höhe der Passiva wird auf 500,000 bis 800,000 M. geschätzt, wovon 150,000 M. auf Berlin, 120,000 M. auf Frankfurt entfallen.

Dortmund, 31. Mai. Die im Gelsenkirchener und Dortmund Revier noch ausständigen Bergarbeiter sind heute vollständig angefahren. Der Streik ist gänzlich beendet; auch in Oberschlesien ist der Streik als beendet zu betrachten.

Bergedorf, 31. Mai. Im ganzen Kohlenrevier sind heute die Belegschaften fast ausnahmslos vollständig eingefahren. Der Streik ist beendet.

Wien, 30. Mai. Erzherzog Rainers vorgeschlagene senationelle Rede gegen die reaktionäre Stimmung war vom Kaiser Franz Joseph vorher ausdrücklich genehmigt worden. — Der jugoslawische Abgeordnete Graf Kramitz versprach den streikenden Arbeitern in Klado, sie in einer Audienz zum Kaiser zu führen.

Prag, 31. Mai. In Mürschau stricken die Arbeiter auf allen Schächten. Die Ruhe ist ungestört. — Die Buschbacher Bahn verfuhr gestern, daß alle Wohnungen der streikenden Arbeiter, welche bis Nachts zwei Uhr nicht angefahren sind, geräumt werden sollen. Deshalb wird heute eine größere Bewegung erwartet.

Paris, 31. Mai. Der Präsident Carnot ist heute Vormittag 11 Uhr nach Calais abgereist, wobei er von dem zahlreich versammelten Publikum auf dem Bahnhofe lebhaft begrüßt wurde. — Gestern Abend wurde in Cherbourg ein Erdbeben mit drei starken Erschütterungen verspürt. Das Geseins am Portal der Kirche St. Trinité ist dabei herabgestürzt. Die Erdstöße wurden bis Granville, Guernsey, Havre und Rouen verspürt. Die Bevölkerung befand sich in großer Bestürzung. Personen wurden nicht verletzt.

Rom, 31. Mai. Der König und der Kronprinz, welche heute Abend Mailand verlassen haben, werden morgen Mittag hier erwartet. — Die Kammer beschloß auf einen von dem Präsidenten ergänzten und von der Regierung zustimmend begrüßten Antrag San Donato's, dem Könige Humbert bei seiner Rück-

kehr nach Rom eine Huldbigung in größtem Maßstabe darzubringen, indem das Kammerpräsidium und sämtliche Abgeordnete den König empfangen sollen, um dadurch dem deutschen Kaiser und dem Volke für den glänzenden Empfang König Humberts zu danken. — Der Papst fühlt sich schwach und scheidet deshalb auf Anrathen der Aerzte in dieser Woche nach der Villa Piuz' IV. im vaticanischen Garten über.

§ Aus dem europäischen Wetterwinkel.

Die auffallende Ruhe, welche schon seit längerer Zeit in Betreff der bulgarischen Angelegenheiten herrscht und allem Anscheine nach auch noch weiter andauern wird, kann nicht darüber täuschen, daß trotzdem auf der Balkanhalbinsel von der russisch-panslawistischen Agitationspartei im Geheimen fortgewirkt wird. Nur hat sie sich zu diesem Zwecke, nachdem sich Bulgarien für die panslawistischen Agitatoren als ein höchst undankbares Feld erwiesen hat, in neuerer Zeit den Nachbarstaaten dieses Landes im Norden, Serbien und Rumänien, zugewendet und die jüngste Entwicklung der Dinge in beiden Staatswesen deutet darauf hin, daß hier die Russenfreunde die Hand mit im Spiele haben. Was zunächst Serbien anbelangt, so kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Abdankung König Milans zu Gunsten seines Sohnes, des Königs Alexander I., indirect wenigstens den russischen Machinationen im Lande auf's Conto zu setzen ist und augenscheinlich gewinnt die Russenpartei in Serbien seit dem Thronwechsel mehr und mehr Oberwasser. Dies zeigte sich schon in der vollständig radicalen Zusammenfassung des neuen Ministeriums Gruic, und die serbische radicale Partei segelt mehr oder weniger in russischen Fahrwasser; allerdings gehören dafür die drei Mitglieder der Regierung der liberalen Partei an, aber letztere ist im Lande und in der Supstina den übermächtigen Radikalen gegenüber fast einflusslos und durch das Ministerium Gruic suchen die Radikalen auch die Leitung der Staatsgeschäfte in ihrem Sinne immer entschiedener zu beeinflussen. Einen entschiedenen Triumph der serbischen russenfreundlichen Partei bedeutet aber die bevorstehende Rückkehr des wegen seiner Ränke gegen König Milan und dessen Regierung abgesetzten und verbannten früheren Metropolitens von Belgrad, Michael, aus Rußland nach Belgrad. Michael hat während seines Aufenthaltes in Rußland mit den officiellen Kreisen fortgesetzt einen lebhaften Verkehr gepflogen und in Anbetracht seiner politischen Vergangenheit ist es zweifellos, daß er nach seiner Rückkehr nach Serbien alles unterstützen wird, was zur Stärkung des russischen Einflusses im Lande zu dienen vermag. Sollte vollends die Königin Natalie nach Serbien zurückkehren, was ja durchaus nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten gehört, so würde hiermit die Partei der Russenfreunde in diesem Lande natürlich einen weiteren kräftigen Rückhalt bekommen und ihrer Agitation alsdann Thür und Thor offen stehen.

Auch in Rumänien sind die gleichen unruhigen Elemente, wie in Serbien, insgeheim an der Arbeit

und ihr Werk war der Sturz des Ministeriums Rosetti-Carp, welches Annäherung an den europäischen Friedensbund suchte, und dessen Ersetzung durch das theilweise stark russenfreundlich gefärbte Cabinet Catargi. Gleichzeitig tritt in Rumänien die Bewegung zur Wiederherdrängung der Dynastie des Königs Carl immer ungescheuter zu Tage, und der Umstand, daß König Carl seine Dynastie durch die Proklamation des Prinzen Ferdinand von Hohenzollern zum rumänischen Thronfolger befestigt hat, trägt nur zur Verstärkung der antidynastischen Bewegung in Rumänien bei. Glücklicher Weise steht die Mehrheit der rumänischen Nation noch fest zu ihrem Königshause, wie dies auch der begeisterte Empfang des Prinzen Ferdinand im Lande bezeugt, und an diesem Damme werden sich die Bogen der antimonarchischen Brandung gewiß auch ferner brechen, während andererseits zugleich die Tage des Ministeriums Catargi gezählt zu sein scheinen und wird allgemeiner Anschauung nach demnächst wiederum ein Cabinet von der politischen Richtung Carp-Rosetti in Rumänien das Staatsruder ergreifen. Trotzdem läßt sich nicht verkennen, daß auch in diesem Lande, wie im serbischen Nachbarstaate, eine starke russenfreundliche Partei vorhanden ist, welche nur zu zahlreiche unruhige und friedensgefährliche Elemente in sich birgt und die augenscheinlich entschlossen ist, kein Mittel unversucht zu lassen, um Rumänien wie Serbien in die russische panslawistische Interessensphäre hineinzuziehen. Was jetzt brauchte dieses Bestreben noch nicht als eine den Frieden unseres Welttheiles bedrohende directe Gefahr betrachtet zu werden, aber offenbar haben die Mächte des Dreiebundes ein hohes Interesse davon, die beiden Balkanstaaten, denen bei künftigen internationalen Verwicklungen anlässlich der orientalischen Frage eine hervorragende Rolle zukommen würde, eine den Tendenzen des Dreiebundes zum Mindesten nicht entgegengesetzte Stellung einnehmen zu sehen. Es ist daher begreiflich, daß man in Berlin wie in Wien und Rom die weitere Entwicklung der Dinge in Serbien und Rumänien mit Aufmerksamkeit verfolgt und entschlossen ist, keinesfalls die Umwandlung beider Länder in eine Art russischer Satrapien zuzugeben.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 31. Mai.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt heute die Ernennung Studtz zum Oberpräsidenten von Westfalen. Derselbe ist nach Depeschen aus Münster bereits heute in Anwesenheit des Ministers des Innern und der drei Regierungspräsidenten in sein Amt eingetreten. Ueber die Gründe, welche zum Rücktritt des bisherigen Oberpräsidenten Hagemeister geführt haben, werden Andeutungen gemacht, aus denen hervorzugehen scheint, daß man ihn für beunruhigende und übertriebene Meldungen aus den Auslandsgebieten verantwortlich machen will. Hammacher soll für seine Verdienste um die Beendigung des Streites zum Staatsrath ernannt werden.

Nach einem Berliner Telegramm der „Daily

News“ erledigte die Samoa-Conferenz vorgestern alle Streitfragen. Das Abkommen werde in zehn Tagen veröffentlicht werden. Nach einer Newyorker Meldung wird der frühere Zustand unter Malletoa hergestellt. Deutschland erhält eine nominelle Entschädigung. Drei Kohlenstationen werden errichtet.

Der Afrika-Reisende Stokes ist in Begleitung eines Araberhaupteilers mit großer Karawane auf dem Wege nach Zanzibar in Ugogo angelangt. Nach einem Briefe Parmiters von den Stanley-Fällen sind die Araber sehr erbittert über die Blockade der zanzibarischen Küste. Tippu-Tip sei voll Mißtrauen gegen den Congostaat und wolle aufhören, Diener des englischen Königs zu sein, wenn er nicht binnen 6 Monaten 200 Gewehre nebst Munition erhalte. Tippu-Tips Unterbefehlshaber Seline meldete, die Soldaten Emin Paschas hätten Emin gezwungen, die Äquatorialprovinz zu räumen. Emin und Stanley hofften im Juni in Tabora einzutreffen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Neueren hier eingetroffenen Depeschen zufolge scheint die Wismann'sche Expedition von einem recht unangenehmen Mißgeschick betroffen zu sein. Unter den zur Expedition gehörigen Sudanesen und anderen Afrikanern sollen nämlich die Pocken ausgebrochen sein, welche bekanntlich meist recht arg unter solchen Leuten haften. Man wird dieser schlimmen Krankheit aber wohl rasch Einhalt thun können, wenn man die Mannschaften sofort impfen läßt. Es fragt sich nur, ob die Expedition auch Impfstoff mit sich führt. Auch scheinen in Folge der Regenzeit die Erkrankungen unter den Europäern sehr zahlreich zu sein; daß an Bord der Schiffe, z. B. der „Carola“, die Kranken einen erheblichen Procentsatz der Besatzung bilden, ist bereits bekannt. Die Zahl der dortigen Aerzte zur Behandlung der Patienten reicht nicht aus. Hauptmann Wismann hat deshalb hierher telegraphisch die Bitte gerichtet, ihm einige Aerzte nachzusenden. Uebrigens werden im nächsten Monat noch einige Mitglieder, z. B. Lieutenant v. Elz, der Wismann'schen Expedition nachfolgen.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in England wird einen rein privaten Charakter tragen, wie aus einer Ankündigung hervorgeht, die seitens der Regierung im englischen Unterhause ertheilt wurde. Es wurde nämlich erklärt, daß kein Nachtragscredit für die Kosten erforderlich sei, während der Besuch des Schahs von Persien kein Privatbesuch sei und daher ein Nachtragscredit gewährt werden müsse.

Der Schah von Persien hat mit seiner Reise in Europa wenig Glück. Der Kaiser von Oesterreich hat ihn mit dürren Worten sagen lassen, daß er „auf seinen Besuch nicht vorbereitet sei und ihn bitten lasse, seinen Besuch zu vertagen.“ In Berlin wird man ihn eingedenk seiner Hinterlassenschaften bei der früheren Anwesenheit nicht im kgl. Schlosse beherbergen, sondern im Schlosse Bellevue im Thiergarten. Dort regnet seit Wochen gegen 80 Maler, Tapezierer, Tischler und andere Bauhandwerker emsig die Hände, um das Schloß, welches dem Schah von Persien als Wohnung dienen soll, zu renoviren.

Seelen = Adel.

Novelle von Th. Hempel.

Nachdruck verboten.

(1. Fortsetzung.)

Bald saßen die Geschwister, gemüthlich plaudernd, bei ihrem einfachen Abendbrod, dem Marie, das sparsame Hausmütterchen, durch den gespendeten Thee einen besonderen Glanz verlieh. Paul warf stolz einige Goldstücke auf das Tischuch und rief frohlich aus:

„Hier mein Honorar für die Sprachstunden, welche ich dem Kaufmann ertheile. Leicht ist es nicht, die freien Abende hinzugeben, weit lieber widmete ich sie dem eigenen Studium, aber was tam's helfen, man deht den Abend etwas aus, die gute Einnahme ist es werth. Mein Schüler macht mir auch Freude, er hat Lust am Lernen, und ich benutze meine Energie, zu arbeiten, anstatt den Abend im geselligen Verkehr mit meinen Freunden zu verbringen.“

Das Abendbrod war bald verzehrt, der Tisch von Helenens flinken Händen schnell abgeräumt und Jedes griff zur Arbeit.

„Wollt Ihr auch noch fleißig sein, liebe Schwestern?“ frag fast erschrocken Paul.

Marie entgegnete:

„Ich habe nur noch ein Manuscript durchzusehen, welches ich morgen dem Verleger schicken möchte.“

„Hast Du wieder die Kindermelt mit einem reizenden Märchen errent, welche Du trotz aller Sorgen, trotz aller Anforderungen des täglichen Lebens so hübsch erzählst?“

„Eben diese Erzählungen sind es, welche mich frisch erhalten und über den gewöhnlichen Tageslauf erheben, auch ist mir das Bewußtsein angenehm, so manches Kinderherz zu erfreuen.“

Bald herrschte tiefe Stille in dem kleinen Kreise, nur unterbrochen durch das leise Krächeln der Federn von Paul und Marie, während Helenens Stift unheimbar keine Blumen auf einen Fächer zeichnete, um sie morgen, bei hellem Tageslicht, in bunten Farben auszuführen. Da tönte plötzlich der laute Schlag der ersten Stunde von der nahen Thurmuhr herein in die Stille, welche Marie mit den Worten unterbrach:

„Nun genug für heute, wir wollen uns zur Ruhe begeben.“

Während Helene ihre Sache sorgfältig zusammenlegte, bat Paul:

„Laß mich nur noch ein Stündchen hier, Marie. Ich muß noch zu einem Abschluß mit meiner Arbeit kommen, die Stube ist noch warm, die Lampe brennt hell: ich verspreche Dir, nicht länger als bis Mitternacht aufzubleiben.“

Pauls Bitte wurde gewährt.

Nach herzlichem Gutenachtwunsch zogen sich die Schwestern in ihr Schlafstübchen zurück. Kaum eingetreten, bemerkte Helene, wie die Schwester trampschaft eine Stuhllehne umflammerte.

„Um Gottes willen, was ist Dir, Marie?“ rief Helene erschrocken.

„Nichts zum Erschrecken, mein Herz, eine kleine Schwäche, ein Schwindelanfall.“

„Du arbeitest zu viel, Du gönnst Dir keine Ruhe! Ach, wenn ich sie Dir doch verschaffen, die Mittel aufbringen könnte, daß Du eine Zeit lang in reiner, sonniger Landluft atmen, Deine überangestregten Nerven erholen dürftest, ich wollte mich dafür gern als Sklavine verkaufen.“

„Ich bitte Dich, Helene, Sorge Dich nicht umthig, der Schlaf wird mich herstellen und morgen bin ich wieder frisch und gesund.“

Bald sanken die müden Augen der kränklichen Schwester zu, Helene konnte aber lange keinen Schlaf finden. Die Sorge um die Schwester, deren Aussehen sie schon lange beunruhigte, die traurige Erinnerung an den Wendepunkt in ihrem früher so sonnigen Leben, die Gefahr, heute Abend unter die Hupe der Perde gerissen zu werden, der Gedanke an den stolzen Mann mit den verächtlich blickenden schwarzen Augen und den geringschätzenden Worten auf den Lippen, alles das zog in buntem Wirbel an Helenens Seele vorüber, bis endlich der Schlaf auch ihre Augen schloß und ihre erregte Phantasie in wirren Traumbildern weiter arbeitete.

Mitternacht war vorüber, ehe Paul, der fleißige Student, seine Arbeit beendet hatte. Einmüde stand er an dem von Glisblumen bedeckten Fenster. Aus dem eleganten Vorderhause, wo die Ballfestlichkeit stattfand, tönten hell die heitern Töne eines Walzers

herüber bis in die stille Klausur Pauls. Er hauchte an die Fenster Scheibe und gewann einen Ausblick auf die gegenüberliegenden Fenster. Die Schattenbilder flogen die Paare in raschem Tanz vorüber. Man feierte den Geburtstag der schönen Tochter des Hauses, welche er oft aus ehrerbietiger Ferne begrüßte und bewunderte. Wäre er noch wie einst der Sohn des reichen Großkaufmannes Wohl, so würde auch er heute dem reizenden Mädchen seine Glückwünsche dargebracht und gleich ihren zahlreichen Verehrern ihren Pfad mit Blumen bestreut haben.

Erinnerung auf Erinnerung trat jetzt vor die Seele des jungen Mannes, und sein Herz drohte trampschaft zu bersten, als er das namenlose Unglück nochmals überhauft hatte, welches über seine Familie in Folge der entsetzlichen Schurkerei eines falschen Freundes seines Vaters gekommen war. Pauls Vater, der elend untergangene Großkaufmann Wohl, hatte mit Recht noch wenige Tage vor seinem Untergange für einen der reichsten und angesehensten Kaufleute der Stadt gegolten. Da hatte sich ihm unter der Maske einer gleichenden Freundschaft das Verderben genähert. Der Wohl seit Jahren befreundete Bankdirector Klingler hatte ihn unter Vorpiegelung ganz falscher Thatfachen verleitet, sich an einem von Klingler geleiteten Bergwerke, welches der von diesem geleiteten Bank gehörte, zu betheiligen. Die Bank machte dann plötzlich auf die schimpflichste Weise bankrott, Klingler wurde flüchtig, und Wohl, der den Verlust machte, wenigstens das Bergwerk aus der Katastrophe zu retten, verlor in Folge der abgesehensten Schurkerei Klinglers sein ganzes Vermögen. Vielleicht hätte der Ehrenmann Wohl den Schlag noch ertragen und sich mit Hilfe einiger Freunde wieder einigermaßen emporarbeiten können, wenn der unglückliche Mann nicht bereits seit Jahr und Tag an einem Nervenleiden gelitten hätte. Das über Wohl hereingebrochene, unversühnbare Unglück verschlimmerte jedoch seine Nervenkrankheit, des bedauernswerthen Mannes Geist umnachtete sich vor Sorge, Kummer, Gram und Krankheit.

In einem plötzlichen Wahnsinnsanfälle stürzte sich Wohl aus dem Fenster und wurde als blutende Leiche den Seinen zurückgebracht.

Nun war das Unglück für die Familie Wohl

doppelt groß. Wohl's ganzes Vermögen verfiel den unbarmherzigen Gläubigern, und kaum einige Fremde des unglücklichen Mannes fanden sich, um der Wittne und den Kindern etwas zu retten und soviel beizusteuern, damit die Familie nicht dem vollständigen Mangel und Glende anheimfiel. Frau Wohl, eine in Reichthum groß gewordene Dame von schwächlicher Gesundheit, konnte den Schlag auch nicht überwinden, der Tag und Nacht an ihrer Seele nagende Kummer brachte sie um, zumal die reiche, befreundete Familie, deren Sohn sich in den Tagen des Glückes mit Marie Wohl verlobt hatte und auf dessen Beistand die unglückliche Frau in ihren schweren Sorgen rechnen zu können glaubte, sich vollständig zurückzog und die Verlobung der beiden jungen Leute aufhob.

So existirten von der in's Glend gestürzten Familie Wohl nur noch drei Waisen, Marie, Paul und Helene, die allein und fast ohne jede Hilfe von Freundeshand für ihre Existenz kämpfen mußten.

So überhäufte Paul Wohl die trübselige Vergangenheit und suchte mit bangem Herzen in der ferneren Zukunft nach einem Lichtpunkte für seine Schwestern und sich.

Hinweg flogen bald aus seiner Seele die traurigen Erinnerungen, dahin schwanden aber auch die glänzenden Bilder, wie sie drüben in dem eleganten Hause lockten, vor seinen Augen, und ein durch Arbeit, unablässige, angestrengte Arbeit zu erreichendes hohes Ziel tauchte vor seinem Geiste auf.

Wollte er den Schwur halten, den er sich selbst gethan, alle seine Kräfte einzusetzen, um sobald als möglich den Schwestern eine sorgenfreie Existenz verschaffen zu können, ihnen die Liebe und Treue zu lohnen, mit welcher sie ihn jetzt umgaben, so konnte und mußte er nur arbeiten und immer wieder arbeiten.

Nach eilte jetzt Paul in sein bescheidenes Kämmerchen und zog die Decke über die Ohren, um sich loszulösen von dem Zauber der verlockenden Walzertöne, die noch immer aus dem Vorderhause hörbar waren, und sich in so grellem Contrast mit Pauls innersten Empfindungen befanden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Zanzibar meldet man: Es heißt, Hauptmann Wischmann werde gegen die Araber an der Küste von Tonga bis Lindi den Krieg erklären, falls sie nicht bis zum 1. Juni ihre Unterwerfung angeboten hätten.

Der König von Italien hat bei seiner Anwesenheit in Berlin den grauen Schwestern und den barmherzigen Schwestern je 1000 Mark überreichen lassen.

Wie ein hiesiges Blatt wissen will, steht dem Abgeordneten Dr. Hammacher anlässlich seiner Wirksamkeit für Beilegung des Streites im rheinisch-westfälischen Gebiete eine besondere Auszeichnung bevor. Man berichtet uns, diese Auszeichnung werde in der Verfügung des Herrn Hammacher in den Staatsrath bestehen.

Wir haben schon vor einigen Tagen mitgeteilt, daß die Anwesenheit des Königs von Italien den Telegrammverkehr beim Haupttelegraphenamt in Berlin außerordentlich hat anwachsen lassen. Wie wir erfahren, sind während der sechs Tage vom 21. bis 26. Mai 3703 Telegramme mit 118,467 Worten zwischen Berlin und Italien gewechselt worden.

Altenburg, 29. Mai. Bei der Landtagswahl stieg (in der dritten Abtheilung) im Wahlkreise Schmölln-Ronneberg-Meuselwitz-Ludka, der Arbeiter-candidat, Zeigarbeiter Hüttig in Göpzig, mit großer Majorität.

Bittau, 28. Mai. Standesherr v. Rhaw hat den Plan zur Aufstellung eines Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Breitenberge verweigert.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Sonntag, den 2. Juni:
Wolkig, theils halb bedeckt und heiter, theils bedeckt mit Regen, leichter und schwacher Luftzug, mäßige Luftwärme. Im Westen später lebhafter Wind.

Montag, den 3. Juni:
Bewölkt, meist bedeckt, öfters Regen, mäßige Luftwärme, — im Westen lebhafter, böige Winde, nach Osten weiter ziehend. Strichweise Gewitter.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 1. Juni.
* [Stadtverordneten-Versammlung] vom 31. Mai. Anwesend 40 Mitglieder und vom Magistrat Herr Oberbürgermeister Elditt, Bürgermeister Müller, Baurath Lehmann und einige Stadträthe. Der Vorsitzende Herr Dr. Jacobi eröffnet Nachmittag 5 Uhr die Sitzung und bezieht die Beschlüsse der Tages-Ordnung, deren Berathung der Magistrat als dringlich erwünscht habe; darauf wird in die Berathung eingetreten. — Der Betriebsbericht der Gasanstalt wird verlesen; danach sind producirt 1888—89 774,400 Cbm. Gas gegen 662,940 Cbm. im Vorjahre, d. h. 15,4 pCt. mehr, welcher Mehrverbrauch wahrscheinlich durch den steigenden Gasmotoren-Betrieb am Orte veranlaßt sei. An Verlusten seien nur 10,03 pCt. zu verzeichnen und der Betrieb also günstig zu nennen. — Zur Einrichtung des städtischen Markthalls und Neu-Regelung des öffentlichen Fuhrwesens wird nach längerer Debatte die Wahl

einer Commission, bestehend aus 3 Magistrats-Mitgliedern, 4 Stadtverordneten und 2 Stellvertretern beschloßen und die Wahl für die nächste Sitzung anberaumt. Zur Ueberwachung des Markthalls soll ein Futtermeister mit 900 M. angestellt und die Pferde (keine Schimmel und Schecken) sollen von der Firma Kühn u. Pommeranz gekauft werden, mit dem Vorbehalt, daß 10 pCt. der Kaufsumme als Kaution zurückbleiben und unbrauchbare Pferde innerhalb 3 Monaten zurückgestellt werden können. Sobald die Commission für das öffentliche Fuhrwesen gewählt, soll die Feuerlösch-Deputation sich auflösen. — Die Instandsetzung des Realgymnasiums wird in geheimer Sitzung berathen. — Herr Stadth. Breitenfeld hat eine Interpellation eingebracht und begründet dieselbe: Die Wasserhältnisse in dem Stadttheil am Johannisfriedhofe seien derartig trostlos, daß die Anwohner geradezu in Verzweiflung wären; zahlreiche Petitionen seien dieserhalb schon an den Magistrat gerichtet, aber Abhilfe sei immer nicht getroffen. 900 Meter Straßenfront würden dort in eine Drümme abgewässert, das sei zu viel; außerdem sei das Abflußrohr von vorn herein zu tief angelegt und in Folge dessen bei dem Frühjahr-Hochwasser der Hammel versandet und verstopft. Vor kurzem sei das Terrain zwischen Johannisfriedhof und Gr. Zahlerstraße ausgepumpt; die dortigen Grundbesitzer hätten darauf ihre Gärten bearbeitet und bepflanzt, und jetzt sei alle Mühe vergebens, da die Gärten und Keller wieder im Wasser lägen. Dasselbe sei also kein Hammel-Hochwasser, denn das sei fort, sondern Lokalwasser, das nicht abfließen könne. Und dieser Zustand sei unerträglich, weshalb die Adjacenten beabsichtigen, wenn keine Besserung erfolge, Beschwerde beim Regierungsverordneten einzulegen. Herr Baurath Lehmann entgegnet, daß auf die erwähnten Petitionen jedesmal Abhilfe erfolgt sei, soweit dieselbe möglich war. Die angewandten Mittel seien allerdings nicht ausreichend, da die Hammel ihr Bett stetig ändere. So lange die Hammel nicht regulirt und durch eine neu zu bildende Deichgenossenschaft dauernd in gutem Stand gehalten würde, könne auch nicht die in der Gr. Zahlerstraße notwendige Vorfluth geschaffen werden. Im Uebrigen sei die Entwässerung der Grundstücke Privatangelegenheit. Herr Oberbürgermeister Elditt verspricht, die Sache persönlich in Augenschein zu nehmen und ev. Abänderung der Uebelsstände zu treffen, zumal wenn sanitäre Rücksichten dies erheischen. Nach längerer Debatte, ob sofort Abhilfe oder erst Besichtigung erfolgen solle, gelangt ein Antrag des Herrn Rechtsanw. Horn zur Annahme, wodurch der Magistrat ersucht wird, die Wasserhältnisse in der Gr. Zahlerstraße baldigt zu prüfen und der Versammlung darüber Mittheilung zu machen. — Der Lehrerin Fräulein Giebe wird vom 1. April d. J. an eine Alterszulage von 90 M. p. a. bewilligt. — Zum Vorsteher des Krankenhauses wird die Wiederwahl des Herrn Töschertmann vorgeschlagen und angenommen. — Der Abschluß der Sparkasse und des Leihamts wird zur Kenntniß der Versammlung gebracht. Die Sparkasse hat im Ganzen bis jetzt 75,610 Quittungsbücher ausgegeben. Am 1. April cr. betrug der Bestand 92,587 M. 48 Pf. baar und 5,904,879 M. 6 Pf. in Documenten. Im April cr. wurden vereinnahmt 268,950 M. 79 Pf. baar und 10,000 M. in Documenten. Veranschlagt dagegen sind im April 215,700 M. baar und 62,990 M. in Documenten, so daß der Bestand am 1. Mai cr. in baar 145,838 M. 27 Pf. und in Documenten 5,851,889 M. 6 Pf., zusammen 5,997,727 M. 33 Pf. betrug. Die Einnahme der Leihamtskasse

betrug am 1. Mai 13,918 M. 57 Pf., die Ausgabe dagegen nur 12,790 M. 25 Pf., so daß ein Bestand von 1128 M. 32 Pf. blieb. Die Grundstücksliste hatte am 1. Mai cr. einen Bestand von 4797 M. 4 Pf. Die Zahl der Pfandstücke beträgt 7432 Stück, welche mit 91,400 M. gegen Feuerhaden versichert sind. An Darlehen sind zurückgezahlt 12,015 M. dagegen ausbezahlt nur 11,167 M., also 848 M. weniger. Im Ganzen sind 46,701 M. auf Pfandstücke beliehen. — Die Kammerechnung pro 1887—88 wird dechavirt. Schluß der Sitzung 47 Uhr. Hierauf werden die übrigen Punkte der Tagesordnung in geheimer Sitzung beraten.

* [Der Kreisstag] trat heute Vormittag um 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die bis 2 Uhr währte. Zur Berathung gelangte außer zahlreichen Gegenständen von untergeordneter Bedeutung die Proposition des Kreis-Ausschusses betreffend den Bau der drei neuen Kreis-Chauffeen: 1) Kreisgrenze bei Gr. Mausdorf-Fürstenaue, 2) Jungfer-Blumenort und 3) Zeyer'sche Fähr-Quertreib-Elbing-Tiegenhöfer Chauffee, welche nach sehr eingehender Discussion vertrat wurde mit dem beantragten Refümé, der Kreis-Ausschuß möge innerhalb sechs Monaten weitere Grundlagen herbeischaffen, aus denen ersichtlich, in wie weit er durch den Chauffeebau berührte Marienburger Kreis und die einzelnen Dorf-Communen zur Beihilfe bereit wären; auch der Antrag auf Beilegung der Kreisfrage nach dem Alten Markt 57 wurde genehmigt. Weiteren eingehenden Bericht über die Sitzung bringen wir in nächster Nummer.

* [Der Herr Bischof] wird hier am Sonntag, 23. Juni das Heil. Sacrament der Firmung ertheilen.

* [Der neue Courierzug] kam heute früh 8 Uhr 5 Min., also mit einer Verspätung von 10 Minuten, hier an und hatte außer Gepäck- und Postwagen nur zwei Salonwagen. Von hier benutzte den Zug nur ein Passagier. Die Ausgabe der Berliner Postkarten erfolgte gegen 9 Uhr — also genau zwei Stunden früher als sonst. Unser Postamt hat sich beantragt gesehen, noch eine Briefbestellung (9 Uhr Morgens) anzunehmen.

* [Personalien.] Der königliche Regierungs-Baumeister Otto Koppen in Schwef Westpreußen ist zum königlichen Kreis-Bauinspector ernannt und demselben die Kreis-Bauinspectorstelle daselbst verliehen worden. Der Forstmeister Krüger zu Gumbinnen ist auf die Forstmeisterstelle Stettin-Dargelow versetzt.

* [Die Heuernte] hat hier bereits begonnen. Auf einzelnen Wiesen unserer Niederung, die überschwemmt waren, ist der Graswuchs so üppig, daß dort wohl dreimal gemäht werden kann.

* [Zwei Dienstmädchen] eines hiesigen Restaurateurs waren seit längerer Zeit auf einander eifersüchtig geworden und führten dieses zu mancherlei Mißthaten. Vorgefunden waren die beiden Mädchen über den Gegenstand ihrer Liebe in ein so heftiges Wortgefecht gerathen, daß die Siegerin, die das Feld behaupten wollte, ihrer Begierin mit einem Holztablett ein tiefes Loch in den Kopf schlug. Die Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und schließlich ins Krankenhaus geschafft werden. Gegen die schlagfertige Zofe ist aber das Strafverfahren eingeleitet.

(Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

Telegraphische Depeschen.
Aras, 1. Juni. Präsident Carnot ist hier eingetroffen, auf dem Bahnhofe vom Präfecten und der Bevölkerung lebhaft begrüßt und in der Präfectur empfangen. Auf Ansprache des Corpscommandanten Jamont erwiderte Carnot, er wisse, daß die Truppen ergeben und gut geführt seien. Man könne ihnen vertrauen, wenn die Umstände es jemals erheischen. Er wünsche, daß ihre ernste Arbeit sie noch lange vor der Nothwendigkeit bewahre, an ihre Kenntnisse und Tapferkeit zu appelliren. Er sei überzeugt, ihre ruhige Haltung der Bevölkerung gegenüber und ihre Energie werde den inneren und äußeren Frieden sichern. (Beif.)

New-York, 1. Juni. In Folge außer-gewöhnlich starken Steigens des Northhol-flusses bei Johnstown (Pittsburg) sind $\frac{2}{3}$ der Stadt überschwemmt, die Einwohner flüchteten in die Berge, über 200 Personen sind ertrunken. Der Eisenbahn- und Telegraphen-verkehr ist unterbrochen.

Handels-Nachrichten.			
Telegraphische Börsenberichte.			
Berlin, 1. Juni, 2 Uhr 35 Min. Nachm.			
Börse: Fest.	Cours vom	31.5.	1.6.
Ruß.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73		102,30	102,40
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		102,30	102,40
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		102,30	102,50
Oesterreichische Goldrente		94,20	94,10
4 pCt. Ungarische Goldrente		87,30	87,60
Russische Banknoten		215,20	216,30
Oesterreichische Banknoten		172,50	172,30
Deutsche Reichsanleihe		108,10	108,10
4 pCt. preussische Consols		106,90	107,—
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.		97,80	98,—
5 pCt. Marienburg-Elbing Stammpr.		119,20	118,—

Produkten-Börse.			
Cours vom	31.5.	1.6.	
Weizen Juni-Juli	178,20	179,25	
Sept.-Oct.	176,50	178,—	
Roggen steigend.			
Juni-Juli	137,20	139,20	
Sept.-Oct.	141,70	144,—	
Petroleum loco	23,60	23,70	
Rüböl Juni	53,80	53,40	
Sept.-Oct.	53,60	53,60	
Spiritus 70er loco Juni-Juli	33,80	33,60	

Königsberg, 1. Juni. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-missions-Gesellschaft)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: unverändert.
Zufuhr: — Liter.
Loco contingentirt 57,— „ Geld.
Loco nicht contingentirt 37,— „ „
Juni contingentirt 57,25 „ „
Juni nicht contingentirt 37,25 „ Brief.

Elbinger Schiffsnachrichten.
Eingegangen:
Am 31. Mai: Seeschiff „Harmonie“ — Kapitän D. Diersmann — mit Coaks aus Emden.

Wird immer als Hausmittel gebraucht. Zicker bei Greifenberg. Bezeuge hiermit gern der Wahrheit gemäß, daß ich durch den Gebrauch der Dr. Fernel'schen Lebens-Essenz von C. Lück in Colberg von meinem Magen-leiden befreit bin und mich jetzt der besten Gesundheit erfreue; auch erfreut sich die Essenz in hiesiger Gemeinde und Umgegend wegen der vielfach erzielten günstigen Erfolge als einziges Hausmittel eines besonderen Rufes. Schumacher, Schafmeister. Erhältlich in Flaschen à 50 Pf., 1 M. und 1,50 M. in Elbing bei Apotheker Wendt-land, Haensler, Lind (Poln. Apotheke).

Was man im Frühjahr thun soll. Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden u. leiden, sollten nicht veräumen, durch eine Frühjahrs-Reinigungs-kur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel, Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug und den Vornamen Richard Brandt's.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Graudi, den 2. Juni.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.

Born. 29 und 410 Uhr Beichte in der Sakristei:
Herr Pfarrer Rahm.
Vorm. 9 1/2 Uhr Einsegnung der Confir-manden:
Herr Prediger Niebes.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahm.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Rechtsanw. Malfwitz-Labiau 1 T. — Hrn. Gerichtssecretär Gartenmeister-Pillau 1 T. — Herrn F. Bernstein-Barten 1 T.
Gestorben: Frau Juliana Hildebrandt, geb. Dirks-Marienwerder, 54 J. — Partikular Hermann Buchhorn-Engelstein, 71 J.

Elbinger Standes-Umt.

Vom 1. Juni.
Geburten: Arb. Friedrich Winter 1 T. — Gerichts-Kanzleigehilfe Theodor Sinz 1 T. — Zimmergehilfe Julius

Lindenau 1 S. — Fabrikarb. Eduard Ruch 1 T.

Aufgebote: Arb. August Werner-Elb. mit Maria Gurjau-Elb. — Ehe-schließungen: Klempner Fried-rieh Boltz-Elb. mit Henriette Kroll-Elb. — Böttchergeselle Wilhelm Fischer-Elb. mit Auguste Schulz-Elb. — Fabrik-arbeiter Wilhelm Eichler-Elb. mit Maria Schumski-Elb.

Sterbefälle: Maurergef. Heinrich Gehrmann S. 7 M. — Frau Rentier Krause, Elisabeth, geb. Preisstorn 60 J. — Zimmergef. August Graap S. 2 J. — Frau Rentiere Wwe. Caroline Neu-mann geb. Heyn 72 J.

(Statt besonderer Meldung.)
Nach langem Leiden entschlief heute Nachmittag 3 1/2 Uhr unsere innig geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Caroline Neumann**, geb. Hoyn, in 73. Lebensjahre, was tiefbetriibt hiemit anzeigen
Elbing, den 31. Mai 1889.
Ernst Neumann

Die Beerdigung findet Mitt-woch, den 5. Juni, 6 Uhr Nach-mittags, vom Trauerhause auf dem St. Marienkirchhofe statt.

(Statt besonderer Meldung.)
Heute Vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft im 83. Lebensjahre an Altersschwäche unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Tante und Groß-tante,
Frau **Pauline Silber**, geb. Krokisius, tief betrauert von den
Sterblichenen.
Elbing, den 1. Juni 1889.

Aufruf.

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält so fort • frei zugesandt Prospect 36. der neuesten, billigsten, soliden Schreib- und Copir-Maschinen.
Otto Steuer, Schreib- u. Copir-Masch.-Fabr. 242.

Dankagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung des Rentiers
Ernst Giebler
sprechen hierdurch den tiefgefähtesten Dank aus
Die Hinterbliebenen.

Nachruf!
Gestern entriß uns der unerbitliche Tod
Frau **Caroline Neumann.**

Das hiesige Diakonissen-Krankenhaus verliert in der theuren Verbliebenen, die durch vieljährige treue Mitarbeit wohl-erbährte-Vorsitzende des Damen-Vorstandes, welcher das Ge-deihen der Anstalt Herzenssache und Gegenstand treuer, für-sorgender und stets opferbereiter Liebe gewesen ist. Ihr An-denken wird unter uns stets in hohen Ehren gehalten werden.
Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses.
H. Lackner.

Gewerbe-Verein.
Montag, den 3. Juni:
Besichtigung des
Messing-Walzwerkes
von **F. Räuber.**
Versammlung 5 Uhr Nachm.
am Johannisbade.
Abends 8 1/2 Uhr: Zwang-loses Zusammensein in der „Flora“.
Der Vorstand.

Reffource Humanitas.
Bei günstiger Witterung
Sonntag, den 2. Juni cr.:
Mittags-Concert.
Das Comité.

Mein Haus
Innerer Georgendamm 11
nebst schönem Garten stelle ich Fort-zugshalber unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres daselbst.

Liederhain.
Sonntag, den 2. Juni cr.:
in „BelleVue“:
Vocal-
und
Instrumental-Concert.

Die passiven Mitglieder er-halten hierzu Billets bei Herrn Kauf-mann **Fröhlich**, Wasserstraße; Nicht-mitglieder zahlen 30 Pfg. Entree an der Kasse.
Anfang 4 Uhr, Gesang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Versammlung
des **Vereins zur Erlangung volks-thümlicher Wahlen**
findet Montag, d. 3. Juni, Abends 8 Uhr, im „Kaisergarten“ stat.. Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Baumgart Kreis Elbing, Band 1 Blatt 433 auf den Namen des **Eduard Haese** (in Gütergemeinschaft mit **Christine**, geb. Haese, lebend) eingetragene, in Baumgart belegene Grundstück Baum-gart Nr. 28
am 23. Juli 1889,
Vorm. 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 12 ver-steigert werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 23. Juli 1889,
Vorm. 12 Uhr,
an Gerichtsstelle daselbst verkündet werden.
Das Nähere ergibt der Aushang an der Gerichtsstafel.
Elbing, den 25. Mai 1889.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zur Verpachtung der Waldwiesen in Damerauer-Wästen und Eggertz-wästen haben wir Termin an Ort und Stelle angeetzt auf
Donnerstag, den 13. k. M.
Versammlung der Pachtluftigen am 13., 9 Uhr früh, in Damerau im Krüge und 10 Uhr in Sagen 26 in Eggertswästen.
Elbing, den 28. Mai 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Grasnutzungen auf den Ländereien neben der neuen Mühle im Frischen Haff sollen für dieses Jahr meistbietend ver-pachtet werden und ist hierzu ein Termin zu
Donnerstag, d. 13. Juni c., Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle anberaumt worden. Abfahrt der Pächter um 9 Uhr Vor-mittags vom Hasenhause per Dampfer Hoffnung.
Die Ältesten der Kaufmannschaft zu Elbing.
Oeffentliche Versteigerung!
Donnerstag, den 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Pfandlokale, Woll-weberstraße Nr. 5,
über 2000 Flaschen Wein, namentlich echten Champag-ner, guten Rothwein, Rhein- und Portwein, Madeira, Sherry, Deutschen Schaum-wein u. s. w.,
sowie
21 Flaschen Champagner-Cognac
im Wege der Zwangsvollstreckung öffent-lich versteigern.
Elbing, den 1. Juni 1889.
Schapko,
Gerichts-Vollzieher.

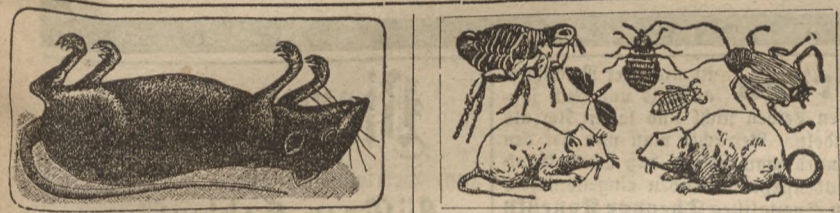


10 Pf. Blitz-Blank
 pro Büchse, für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Spiegel, Möbel; schmiert nicht und giebt keine Schrammen. An Quantum das Doppelte aller bisherigen Putzmittel, mit überraschender Putzkraft.

Anerkannt wirksamstes Insektenpulver!
garantirter Erfolg.
 Flothow's giftfreies

Insekten-Pulver u. Tinctur

je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2 M. incl. Gebrauchs-Anweisung; tödtet unfehlbar sicher jedes Insect, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc.
 Nur acht, wenn in Blechbüchsen resp. Flaschen verpackt, mit obiger Firma versehen.



Flothow's „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Confect
 je in Dosen à 50 Pf., 1 1/2, 3, 6, 12 M. incl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesammten schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern etc. (Kein polizeilicher Giftschein erforderlich.)

Zu haben in
 Allenstein: J. Boehm jun.
 Bromberg: Dr. Aurel Kratz, Drog.
 Carthaus: Ed. Tacht, Apotheker.
 Danzig: Albert Neumann, Drogerie.
 Carl Schmarke.
 Dt. Crone: H. J. Behnke.
 Dt. Eylau: L. Schilkowski.
 Gumbinnen: J. G. Enders.
 Insterburg: L. Funk, Apotheker.
 Konitz: E. W. Schultze, Apotheker.
 Memel: E. Berger, Apotheker.
 Tilsit: O. Siemering, Drogerie.

Soolbad Snowrazlaw
 Knotenpunkt der Polen-Ehren-Bromberg-Steinboitz-Kogalener Eisenbahn, eröffnet die Saison am 15. Mai. Auf alle Bestellungen sind an den Badeinspector Herrn Hauptmann Knor zu richten. Die kaiserliche Verwaltung des Soolbades.



Parade-Bitter,
 laut Gutachten der Herren Dr. Wischoff und Dr. Brackebusch den besten franz. Liqueuren gleichstehend;
IWAN,
 feinsten russischer Tafelbitter, als wohlgeschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.
 Alleiniger Fabrikant: **J. Russak in Kosten.**
 Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille,
 Adelaide 1887: Goldene Medaille, | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.
 Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph Kellner Nachf. und Conditor Maurizio & Co.**

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Maj. des Kaisers **Wilhelm II.**

4. Marienburger Geld-Lotterie.

Zur Verloosung gelangen **ausgeschlossen baare Geldgewinne,** sofort zahlbar in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

1 Gew. à Mk. 90000 = 90000
1 = 30000 = 30000
1 = 15000 = 15000
2 = 6000 = 12000
5 = 3000 = 15000
12 = 1500 = 18000
50 Gewinne à Mk. 600 = Mk. 30000
100 = 300 = 30000
200 = 150 = 30000
1000 = 60 = 60000
1000 = 30 = 30000
1000 = 15 = 15000

Ziehung unwiderruflich 5. bis 7. Juni 1889.

Loose à 3,50 Mark
 sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Pianinos ersten Ranges, von à 15 Mk. monatl. Kostenfreie, 4wöchentliche Probenbung. Fabrik Stern, Berlin S. Annenstr. 26.
 Wirthin, Ladenmädchen, Dienstmädchen, Ammen, Knechte, Jungen, Fütterer und Arbeiter erhalten gute Stellen bei höchstem Lohn Lange Hinterstraße 16. **Fichtmann.**

Engros **Neuer Erfolg** Export
 Auch auf **Ausstellung** in Nürnberg 1885
 und **Amsterdam** 1883 wurden die von mir nach allen Erdtheilen versandten Ketten und Bijouterien mit der **silbernen Medaille prämiirt.**
 Meine **echten Talmi-Panzer-Uhrketten,** von echt Gold nicht zu unterscheiden, 6 Jahre schriftliche Garantie, können von keiner anderen Firma geliefert werden, jedes Stück ist mit meiner Schutzmarke gestempelt.
 Herrenfette Stück 5 Mk.
 Damenfette mit eleganter Quaste Stück 6 Mark.
 m. 14 kar. GOLD vergoldet.
 R R B

Garantieschein zu jeder Kette: Den Betrag d. Uhrfette zahle ich zurück, falls diese innerhalb 6 Jahren den goldigen Schein verliert.
R. Burgemeister,
 Königsberg i. Pr., 3. Junferstr. 3.

Hermann Blasendorf,
 Berlin, Osterode i. Pr.
 übernimmt Erdbohrungen und Brunnenbauten für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von Pumpwerken und Wasserleitungen jeder Art. Preislisten, Kostenschläge gratis.
 Vertreter:
 Ingenieur **Adolf Kapischke,** Osterode in Ostpr.

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Man beziehe seinen Bedarf in **Bettfedern** und **Damen direct** von der Bettfedernfabrik **A. Hedtler,** Frankfurt a. M., in anerkannt vorzüglichen, bestgereinigten Qualitäten, garantirt neue Waare:
 Gute Sorte 40 Pfg.
 Pa. Entensfedern 80 Pf. u. 1 Mk.
 1/2 Damen 1,30,
 weiße Federn 1,60, 2,00, 2,50, 3,00 hochfeinste,
 grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50, 3,50 hochfeinste,
 weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00 hochfeinste.
 Preise per Pfund.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
 benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit böse Brust, Karfunkel, veraltete Weinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden etc. Bei Husten, Stichtusten, Keifen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Altes Gold, Silber, Edelsteine etc. etc. kauft stets zu den höchsten Preisen gegen Cassa oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigt um
F. Witzki, Goldarbeiter, Fischerstr. 21.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pfg. jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
 Joh. George Kothe Nachf., Berlin. Zu Elbing bei **Rudolf Popp** und **J. Staez jun.,** in Pr. Holland bei **Otto Nack.**

Ein ordentlicher **Barbiergehilfe** findet sogleich Stellung in **Christburg Dyck.**

Garantirt echte **Import-Cigarren**
 offerirt sehr preiswerth, von 80 bis 180 Mark das Mille
Gustav Herrmann Preuss, Fleischerstraße 8.
 Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.** Das ächte **Dr. White's Augenwasser,** welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe derselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 Mk. von Traugott Ehrhardt** in **Delze** in **Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochener Eden, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine Firma **Traugott Ehrhardt** in **Delze** trägt, mit nebenstehendem **Wappen als Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist. Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch **Léon Saunier's Buchh.** in **Elbing.**

Natur-Weine von **Oswald Nier** Hauptgeschäft [Nº 108] **BERLIN**
 Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde **Frankische ungegypste**
 Zu haben in **Elbing** bei Herrn **R. Selkmann, Brückstr. Nr. 29.**

Telegramm-Adresse: **Fuhsebank.**
 Ziehung 14. Juni cr.
Marienburger Pferde-Loose à 3 Mk., 11 Loose 30 Mk., Pto. u. Liste 30 Pf. empfiehlt **A. Fuhse** Berlin W. In **Elbing** bei **W. Grossmann, Jr.-Wilh.-Pl. 15.**

Besten blauen engl. **Dachschiefer**
 ex Segler „Quarryman“, directe Abladung von **Portmadoc,** empfiehlt billigt **A. Saenger, Königsberg i. Pr., Klapperwiege Nr. 4.**

Der **Eisenbahn-Fahrplan** Sommerausgabe 1889 mit den **Post-Anschlüssen** ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der **Exped. der Allpr. Ztg.**

Pariser Gummi-Artikel, auch Fischbl., das denkbar Beste, empfiehlt und versendet per Duzend von 2-6 Mark. Preisliste gratis. **Rich. Freisleben, Dresden, Postplatz 1.**

Sommerwohnungen sind noch zu vermieten. **Mühle Gr. Wesseln,** in der Nähe von **Vogelsang.**

Mit Genehmigung der Kgl. Regierung. **Zweite Elbinger landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellungs-Lotterie.** Anzahl der Loose: 3000 à 3 Mk. Ziehung zu **Elbing** am 3. August c. **Gewinne:**
 1. Hauptgew. im Werthe v. **1500 Mk. (eine einspännige Equipage),**
 2. Hauptgew. im Werthe v. **500 Mk.** Vier Gewinne im Werthe v. **400 Mk.,** ferner: **204** Gewinne verschiedener Art im Werthe von **5-50 Mk., 210** Gewinne im Gesamtbetrage v. **4000 Mk.**
Loose à 3 Mark sind zu haben in der **Exped. d. Ztg.**

Beachtenswerth!
Epilepsie, Krampf u. Nervenleiden. Radikale Heilung, gestützt auf 10 bis 15jährige Erfolge ohne Rückfälle bis heute. Ministeriell beglaubigt, strangeé. Broschüre zur vollständigen Orientirung wird gegen Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarken franco übersendet von **Sylvius Boas,** Dr. philosophie (Amerika) **Berlin, Friedrichstr. 105c.**

Loose zur Geld-Lotterie für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom **Rothem Kreuz** à 3 Mark (Hauptgewinn 150,000 Mark) sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Dnanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk: **Dr. Rotan's Selbstbewahrung**
 80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen **Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Amerik. electro-magnet. Gichtkissen p. St. 3 Mk., geg. Einsend. v. 3 Mk. 20 Pf. fr.
Amerik. electro-magnet. Gichtpulver ärztlich empfohlen gegen **Rheumatismus, Nervenkrankheiten** und alle ähnlichen Leiden, versendet der Generalvertreter für Europa **Otto Venzke, Dresden - Strehleenerstr. 49b.**

Das den Erben des verstorbenen Sanitätsraths **Dr. Plastwich** gehörige **Grundstück** **Elbing, Heiligegeiststraße Nr. 22** (I. No. 48) habe ich den Auftrag, meistbietend zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus einem dreistöckigen Hausgrundstück im besten baulichen Zustande nebst Seiten- und Hintergebäude und großem Hofraum, durchgehend nach der Großen Himmelfstraße und ist zu jedem gewerblichen Unternehmen geeignet. Hypotheken: 15,000 Mk. 4 1/2 % Stiftsgelder. Zum Verkauf habe ich einen Termin auf den **22. Juni, N. M. 4 Uhr,** in meinem Geschäftslocal, Kettenbrunnensstraße 4 anberaumt, wo auch die Kaufbedingungen einzusehen sind. Besichtigung täglich von 10 bis 12 Vormittags. **Elbing, den 22. Mai 1889.** **Schulze,** Rechtsanwält und Notar.

3 Tischler auf Stückarbeit können sofort eintreten bei **H. Henning.**

Saison vom 15. Juni bis 15. Sept. **Ostseebad Kahlberg.** Dampfboote von Elbing 2mal tägl. Königsberg, Pillau 2mal wöchentlich.

Klimatischer Kurort, auf der frischen Neuhung. **Eisenbahnstation Elbing.** **Vorzüglicher Strand.** Kräftiger Wellenschlag. Weilenlanger Fichtenwald. **Warmbadehaus.** **Strandhalle.** **Lesecabinet.** **Concerte** der Kur-Kapelle. **Billige Wohnungen.** Logirhäuser in geschützter Lage auf der Südseite. **Saisonbillets** von Berlin, Bromberg, Thorn u. c. Nähere Auskunft ertheilt Herr **A. Grunwald** in Kahlberg und die Direction in Elbing (**F. Hardt**).

Ein flotter Schnurrbart sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter **Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.**

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose M. 2.50.**

Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf.**, Heilige Geiststraße 33/34.

Mey's berühmte Stoffwäsche übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch **Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.**

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden. Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. --.90.	LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. --.55.	SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. --.80.
HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. --.85.	WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.20.	COSTALIA conisch geschliffener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. --.85.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. --.70.		FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. --.60.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in Elbing bei: **Otto Kaufmann**, Brückstr. 12; — **Hugo Gerlach**, Heil. Geiststr. 33; — **A. Kludtke**, Wasserstrasse 4; — **Thielheim & Korsch**, Wasserstrasse; — **F. Riemann**, Alter Markt; — **H. A. Hugen**, Alter Markt oder direct vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz.

Laut Bekanntmachung im amtlichen Deutschen Reichs-Anzeiger und Königl. Preuss. Staats-Anzeiger ist schon am **4. Juni**, also schon in wenigen Tagen, die **Ziehung der Weisler Kirchbau-Geld-Lotterie.**

Eine Verlegung derselben ist somit gänzlich ausgeschlossen. **Große baare Geldgewinne.**

Haupttreffer **40,000 Mark** (niedrigster Gewinn 20 Mark).
Sämmtliche Gewinne werden in **baar** ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Loose à 3 M. 50 Pfg. incl. Porto und Gewinnliste versendet

F. A. Schrader, Hannover, Große Packhofstraße 29.

In **Elbing** zu haben bei: **G. Grossmann**, Inhaber der **J. Weltschen Cigarren-Commandite.**

Schutzmarke **Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.** **Nur echt mit Kreuz und Anker**

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Angstgefühle, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden u. c. Näheres in dem jeder Pl. beiliegenden Prospekt.

Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.

Zu haben in fast allen Apoth. in Pl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk.

Das Buch "Krankheitslehre" siehe gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der nachstehenden Depositen.

Central-Depot, M. Schulz, Hannover.

Adler-Apothete, Brückstr. 19, in **Elbing**; **Apoth. W. Lachnit** und **Apothete zum goldenen Adler** in **Marienburg**; **Löwen-Apothete** in **Dirschau**; **Apotheker F. Fritsch** in **Braunsberg.**

Ziehungsanfang nächsten Mittwoch.

4te Marienburger Geld-Lotterie. **Gesamtgewinne 375,000 Mk.**

1 à 90,000	Mk.
1 à 30,000	"
1 à 15,000	"
2 à 6,000	"
5 à 3,000	"
12 à 1,500	"
50 à 600	"
100 à 300	"
200 à 150	"
1000 à 60	"
1000 à 30	"
1000 à 15	"

Ziehung **unwiderruflich 5., 6. u. 7. Juni.**
Original-Loose à 3 1/2 M., 1/2 Antheile 1,75 M.
(11 Loose 35 M., 11 Halbe 17 1/2 M.)
empfehlen und versendet

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Auch ohne Kauf

gestatte ich die Besichtigung der auf meiner jüngsten Einkaufsreise übernommenen colossalen Waarenposten, worunter sich befinden:

820 complete, reinvollene Herren-Anzüge, welche schon von **Mk. 13 1/2** an abgeben.
675 einzelne Buckskin-Josen von **Mk. 3.50** an.
165 reinvollene schwarze Tuch-Einfegungs-Anzüge von **Mk. 10.** an.
360 elegante Sommer-Heberzieher von **Mk. 9.** an.

Abtheilung: Damen-Confection.

400 reizende Umhänge in Seide, Spitzen und feinsten Wollstoffen von **Mk. 8.** an.
380 Mohair-, Tricot- und Stoff-Jaquets von **Mk. 3 1/2** an.
800 Regenpaletots, Bandagen, Promenades, Bisites zu **staunend billigen Preisen.**

Sämmtliche Manufactur-Waaren sind in größter Auswahl zu **fabelhaft billigen**, jedoch streng festen Preisen am Lager und hebe ich besonders **einen großen Posten letzte Neuheiten** hervor:

Waschkleiderstoffe, Sommerfaison 1889.

Wasserstr. Nr. 22. D. Loewenthal. Wasserstr. Nr. 22.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkränke, Blutarne, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obestehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des berühmten Spezialisten **Theodor Konechny in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Magenwürmern Leidenden sind: Abgang nadel- oder fährisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blane Ringe um die Augen, Abmagerung und Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufstoßen eines Knäus bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopf-schmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Alter, Kolliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, jauchende Schmerzen in den Gedärmen, Herzlopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Verlässlichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixturen versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Wichtig für Dampfkessel-Besitzer ist das von Kgl. Behörden u. wissenschaftl. geprüfte, **praktisch bewährte, patentirte Kesselstein-Lösungsmittel** von **W. Friede**, Fabrikant und Kesselschmiedemeister, **Hamburg, Eimsbüttel.** Prospekte, enthaltend Atteste von Königl. Militär- und großen Privat-Etablissements stehen zur Verfügung.

Herrn **W. Friede** in **Hamburg.** Die von Ihnen bezogene **Kesselstein-Lösung** hat bei Anwendung in meiner Fabrik voll ihre Schuldigkeit gethan, indem an den Wandungen des Kessels beim Reinigen desselben nur eine geringe schlammartige Masse abgesetzt vorgefunden ward, die sich durch einen scharfen Besen ganz entfernen ließ. Nachbestellung folgt ehestens.

Lübeck, den 28. Januar 1888. Hochachtungsvoll **J. Fr. Petersen.**

Herrn **W. Friede** in **Hamburg.** Wir empfangen Ihre werthe Postkarte vom 28. v. M. und haben unsere Kessel jetzt gereinigt, wobei wir constatirt haben, daß sich die von Ihnen gelieferte Masse bewährt, weshalb wir Sie bei unseren Bekannten auch empfehlen werden.

Leipzig-Neuditz, den 1. Mai 1888. Hochachtungsvoll **Richter & Winkler.**

Herrn **W. Friede** in **Hamburg.** Von Ihrer **Kesselstein-Lösung** wollen Sie uns prompt 1 Fäßchen, wie gehabt, zusenden.

Schoppinik D. S., 29. März 1888. Achtungsvoll **P. Strahl & Co.**

Herr **Schröder**, Königl. Oberamtmann in **Mulmte** bei Heudeber Prov. Sachsen, giebt gern über die gute Wirkung meiner Lösung Auskunft.

Zu eruche die Herren Dampfkesselbesitzer, sich nicht von den Kessel-Revisoren irre führen zu lassen, da der Kessel-Revisions-Verein und die Heiz-Versuchs-Station in München ein Verein sind und Hand in Hand gehen; darum eruche ich die Herren Dampfkessel-Besitzer, sich von der Wahrheit meiner Lösung selbst zu überzeugen und zu prüfen, von welcher Seite die Herren getäuscht werden.

Die Herren Kessel-Revisoren empfehlen den Herren Dampfkessel-Besitzern, Soda anzuwenden. Ich eruche die Herren Kesselbesitzer, welche Soda anwenden, ihre Kessel nach Außen zu besichtigen, unter dem Manerwerk, wie der Soda an den Kesselplatten ausschlägt und dicke Kalkschiefer bildet. Weil der Soda jede kleine undichte Stelle an dem Kessel aufsucht, und so an dem Außenseite viel Pilze ausschlägt und dem Kessel mehr nach Außen wie nach Innen schadet. Meine Lösung schadet in Brauerei, Brennerei, Färberei, Zuckerfabriken nicht im geringsten. Der Kessel leidet so mehr nach Außen als nach Innen.

Zu eruche für Procente Empfehlung an Niemand ab. Die Procente lasse ich den Herren Fabrikanten zukommen.

Zu eruche die Herren Dampfkesselbesitzer, welche Soda anwenden, ihre Kessel nach Außen zu besichtigen, unter dem Manerwerk, wie der Soda an den Kesselplatten ausschlägt und dicke Kalkschiefer bildet. Weil der Soda jede kleine undichte Stelle an dem Kessel aufsucht, und so an dem Außenseite viel Pilze ausschlägt und dem Kessel mehr nach Außen wie nach Innen schadet. Meine Lösung schadet in Brauerei, Brennerei, Färberei, Zuckerfabriken nicht im geringsten. Der Kessel leidet so mehr nach Außen als nach Innen.

Zu eruche für Procente Empfehlung an Niemand ab. Die Procente lasse ich den Herren Fabrikanten zukommen.

Zu eruche die Herren Dampfkesselbesitzer, welche Soda anwenden, ihre Kessel nach Außen zu besichtigen, unter dem Manerwerk, wie der Soda an den Kesselplatten ausschlägt und dicke Kalkschiefer bildet. Weil der Soda jede kleine undichte Stelle an dem Kessel aufsucht, und so an dem Außenseite viel Pilze ausschlägt und dem Kessel mehr nach Außen wie nach Innen schadet. Meine Lösung schadet in Brauerei, Brennerei, Färberei, Zuckerfabriken nicht im geringsten. Der Kessel leidet so mehr nach Außen als nach Innen.

Größtes Lager glasirter Thonröhren zu **Fabrikpreisen.** **Schweineträge, Kuhtruppen von Thon.**

Adolph Oehlert, Elbing.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu beseitigen. **M. Falkenberg, Berlin, Dresdenerstr. 78.** Viele hundert, auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben.

Bierapparate zum Betriebe mittelst **flüssiger Kohlensäure** offeriren **Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.** Nähere Auskunft ertheilt Herr **A. Zimmermann, Elbing, Sturmstraße.**

Nervenzerrüttung, speciel selbstverschuldete Schwächezustände heilt u. Garant u. 25jähr. Erfahrung **Dr. Mentzel**, nicht approbirt. **Arzt, Hamburg, Kielerstr. 26.** Auswärts brieflich.

Bergmann's Original allein echte Zahnseite ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene allein von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.** fabricirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à 40 und 50 Pf. in **Fr. Wendtland's Apotheke, Alter Markt 16.**

Speise- und Pflanz-Kartoffeln offerirt franco nach allen Bahnhöfen **W. Tilsiter, Bromberg.**

Corsetts in neuesten, vorzüglich sitzenden Façons zu anerkannt **billigsten**, streng festen Preisen empfiehlt **A. Jschedonat.**

Extrafabriten nach Kahlberg mit Salondampfer **„Kahlberg“.** Abfahrt v. **Elbing** v. **Kahlbg.**

Sonntag, 2. Juni, um 2 Uhr, Ab. 8 Uhr
Montag, 3. " " 2 " " 8 "
Donnerst. 6. " " 2 " " 8 "
Sonntag, 8. " " 2 " " 8 "

Das **Fahrgeld** beträgt bei einfacher Tour 60 Pf., Tagesbillet M. 1, am Sonntag M. 1,20 pro Person, Kinder die Hälfte.

Auch werden schon jetzt **Duzendbilletts** zur einfachen Fahrt, nur an Wochentagen und für die Saison 1889 gültig, für M. 5 verkauft.

Güter sind spätestens 1 Stunde vor der Abfahrt anzuliefern und müssen frankirt werden.

Elbinger Dampfschiffs-Rhederei F. Schichau.

Ausland.

England. London, 31. Mai. Im Unterhause fragte gestern Gladstone die Regierung, ob sie den Regierungen der skandinavischen Staaten Vorschläge gemacht habe, um die wesentliche und rasche Verminderung der kriegerischen Rüstungen herbei zu führen, und mit welchem Erfolge; wenn nicht, ob sie ohne Säumen Unterhandlungen anknüpfen würde, um die Ausgaben der militärischen Ausgaben zu verringern, sowie die Gefahren, welche den europäischen Frieden jetzt bedrohen. Minister Smith antwortete, wenn sich eine günstige Gelegenheit darbiete, werde die Regierung mit größtem Vergnügen sich derselben bedienen, um ihren Einfluss in der erwähnten Richtung geltend zu machen. Eine Einmischung in derartige Dinge verleihe jedoch häufig den Zweck, welchen der Fragesteller zu erreichen wünsche. Gleichwohl sei die Regierung von dem Gegenstand tief durchdrungen und habe in diesem Hause oft seine Ansicht darüber ausgedrückt. Der gegenwärtige Stand der Rüstungen Europas sei ein großes Mißgeschick für Europa und eine Gefahr für den Weltfrieden. — Das Oberhaus hat heute in dritter Lesung die Flottenvermehrungsbill angenommen. Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Ferguson auf eine Anfrage hin, es finde mit Belgien, welches die Initiative zur Einladung zur Konferenz über den Sklavenhandel ergreifen solle, ein Meinungsaustausch statt. Es sei auch mit den Vertretern der übrigen an dieser Frage interessierten Regierungen verhandelt worden. Es sei kaum zweifelhaft, daß die Konferenz noch in diesem Jahre zusammentrete.

Serbien. Belgrad, 31. Mai. Gestern hat unter Theilnahme der Negenschaft ein Ministerrath stattgefunden wegen Beilegung von Differenzen. Garaschanić bleibt vorläufig gefangen in Belgrad, seine Familie siedelt nach Semlin über. Aus der Provinz treffen beunruhigende Nachrichten ein. Die Fortschrittler wurden in Bagerdan niedergeschlagen und in den Fluß geworfen. Unter den Arsenalarbeitern in Kragujevac ist eine Meute ausgebrochen. — Der Metropolit Michael ist Abends hier eingetroffen; er wurde empfangen von dem höheren Clerus, von Freunden und Gesinnungsgenossen und außerdem von dem russischen Botschafteren Perjantsew herzlich begrüßt.

Griechenland. Athen, 31. Mai. Der Gerichtshof in Lamia verurtheilte den ehemaligen Deputirten Rhodias, weil derselbe in dem Journal „Nabagas“ den König beleidigende Artikel geschrieben, zu drei Jahren Gefängnis. Der Verleger des „Nabagas“ wurde in contumaciam zu sieben Jahren Haft verurtheilt.

Hof und Gesellschaft.

— In Kissingen herrscht, wie von dort berichtet wird, allgemeine Freude über die in Aussicht gestellte Ankunft der Kaiserin mit ihren Kindern zu einem mehrtäglichen Kurgebrauche.

— Das Münchener Bier wird hoffähig. Unser Kaiser nahm vom Bürgerlichen Brauhaus in Würzburg durch Vermittlung seines Berliner Generalvertreter, Herrn Carl Ziegler, ein Faß Münchener Bürgerbräu entgegen. — Wie nachträglich erzählt wurde, kredenzte unser Kaiser während des Zapfenstreichs am vergangenen Sonnabend seinem hohen Gäste, dem Könige von Italien, nach alter deutscher Sitte einen Trunk echten Münchener Bieres.

Cettinje. 31. Mai. Die Prinzessin Milika hat sich mit dem Großfürsten Peter Nicolajewitsch verlobt. (Prinzessin Milika ist die zweitälteste Tochter des Fürsten Nicolaus I. und geboren am 26. Juli 1866. Großfürst Peter Nicolajewitsch ist der zweite Sohn des Großfürsten Nicolaus, Onkels des Zaren. Er ist

geboren am 22. Januar 1864, Flügeladjutant, Premier-Lieutenant des Garde-Mannregiments, Chef des Grenadier-Sappeurbataillons.

Armee und Flotte.

— Der Kaiser wird anlässlich der im Herbst im Küstrin und dessen Forts stattfindenden Herbstmanöver drei Tage in Neudamm anwesend sein. Bereits vorige Woche waren dort höhere Offiziere anwesend, um die Wohnung für den Kaiser auszuwählen.

Kirche und Schule.

Berlin. 31. Mai. Morgen wird unter Zuziehung des Generalsynodalvorstandes eine Sitzung des evangelischen Oberkirchenraths stattfinden, in welcher die Anordnungen berathen werden sollen zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Fürsorge für Wittwen und Waisen der Geistlichen. Es handelt sich um Uebernahme der Verpflichtungen der königlichen allgemeinen Wittwen-Versorgungsanstalt auf die Landeskirche. Bekanntlich sollen in Zukunft außer einem durch Staatsgesetz bestimmten Staatszuschuß von dem Dienstverdienst der Pastoren 3 Procent und von den Gemeinden 1 Procent zur Versorgung der Wittwen und Waisen der Geistlichen gezahlt werden.

Danzig. 1. Juni. Die alle drei Jahre stattfindende Konferenz der Directoren der höheren Lehranstalten Ost- und Westpreußens wird in diesem Jahre in Danzig und zwar im hiesigen Landeshaus in den Tagen vom 14.—16. Juni abgehalten werden. Eine Vorversammlung wird am 13. Juni Abends im Schützenhause stattfinden. — Gestern hielt der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins hier selbst eine Sitzung ab. In derselben wurde die diesjährige Delegirten-Versammlung, welche im Anschluß an die Provinzial-Lehrer-Versammlung stattfinden muß, auf den 31. Juli, 4 Uhr Nachmittags, festgesetzt. Auf der Tagesordnung derselben steht ein Antrag des Zweigvereins Thorn, den Delegirten die halben Fahrkosten aus der Kasse des Provinzial-Vereins zu zahlen. Ferner hat der zweite Vorsitzende, Herr Kuhn-Marienburg, zu derselben beantragt, den Referenten der Provinzial-Lehrer-Versammlungen künftig aus den Ueberprüfungen der Vereinstafel eine mäßige Unkostenentschädigung zu gewähren. Bezüglich der Reorganisationsfrage der Wohlthätigkeitsvereine wurde beschlossen, den Vorständen der beiden Pestalozzi-Vereine bestimmte Vorschläge über die Bildung einer Rechtsklasse für Lehrer-Wittwen und -Waisen zu unterbreiten, mit der Bitte, dieselben zu prüfen und alsdann auf der Provinzial-Lehrer-Versammlung dazu Stellung nehmen zu wollen. (D. 3.)

Aus dem Ernlande. 26. Mai. Die bei dem Frauenburger Domkapitel erledigten Dornherrenstellen werden demnächst durch die Defane Dr. Kolberg aus Christburg und Dr. Nitzke aus Marienburg besetzt werden. Die Geschäfte des Generalvicars, welche zur Zeit durch den Domherrn Feyerstein besorgt werden, sollen auf den Herrn Dr. Kolberg übergehen, dessen Ernennung zum Generalvicar bevorsteht.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig. 1. Juni. Der Güterzug Nr. 421, welcher zwischen 2 und 3 Uhr gestern Nachmittags in den Bahnhof zu Langfuhr, von Stolp herkommend, einlief, geriet aus Unwissen, die noch nicht ermittelt sind, aus dem Fahrgeleise auf den todtten Strang, auf welchem eine Anzahl beladener Güterwagen sich befanden. Da ein Zusammenstoß mit jenem Wagen unvermeidlich war, gab der Locomotivführer sofort Contrebampf und stoppte die Maschine, er und der auf der Maschine befindliche Bahnmessier-Aspirant sprangen sodann von der Maschine herunter, ebenso verließ der im Thurmhäuschen des Güterwagens be-

findliche Bremser durch einen Sprung seinen Sitz; außer einer kleinen Handverletzung, welche sich der Bahnmessier-Aspirant bei dem Sturze zugezogen, haben die Beamten des Zuges keinen Schaden genommen, dagegen sind 9 Wagen bis auf Axe und Räder, ebenso so Umzugsmöbel, einem von hier verseehten Stabs-offizier gehörig, zertrümmert worden. Die übrigen Wagen enthielten meist Kartoffeln. Auch die Maschine ist nicht unerheblich beschädigt worden, jedoch war dieselbe noch soweit intakt geblieben, daß sie heute zur Reparaturwerkstatt in Stolp die Fahrt antreten konnte. Die Trümmer einiger Wagen liegen außerhalb des Geleises, während die andern, welche das Geleise sperren, im Laufe des heutigen Vormittags weggeschafft wurden. — Der Kaiser hat dem Schiffskapitän Grabbe in Danzig, welcher sich bei der Rettung von Schiffbrüchigen mit seiner Mannschaft ausgezeichnet hat, eine goldene Uhr mit seinem Bildniß verliehen. Für die Matrosen sind Geldgeschenke bestimmt.

Zoppot. 30. Mai. Nachts 12 Uhr von Mittwoch auf Donnerstag brach Feuer aus in den Lagerräumen des Kaufmanns Heinrich Meier in der Südstraße. Der Schaden soll ziemlich bedeutend sein.

Marienburg. 29. Mai. Heute fand auf der hiesigen Landschaft ein Termin zur Verfeigerung des im Kreise Böbau gelegenen Rittergutes Trzimm stattdes Termin verlief indessen ergebnislos, da kein Bieter erschienen war; der frühere Besitzer soll nämlich das Gut zu sehr veräußert haben. (G.)

Tuchel. Das hiesige Toller'sche Hotel ist für 25,200 Mark in den Besitz des Herrn Anders übergegangen.

Aus der Tuchler Gaiße. 30. Mai. Der Forstkasse zu D. sind weitere 6000 Mark für Verfertigung der Malfaser angewiesen worden, jetzt also zusammen 26,000 Mark; diese Forstkasse hat die Zahlungen für 4 Oberförstereien zu leisten. In einem Newier sind allein 60,000 Liter Malfaser gesammelt worden. Das Liter enthält ca. 450 Stück, welche 15 Pfennige kosten. — Wie gefährlich es ist, Kinder zum Sammeln von Sauerampfer zu benutzen, zeigt nachstehender Fall. Die Tochter eines Arbeiters muß beim Sammeln von Sauerampfer giftige Pflanzen für Sauerampfer angesehen und gegessen haben, denn sie erkrankte unter dem Anzeichen von Vergiftung. Der sofort herbeigeholte Arzt rettete das Kind vom Tode.

— Eine englische Gesellschaft beabsichtigte die größten an der Weichsel-Städte-Bahn gelegenen Brauereien, darunter eine Thorner, die Kulinjeer, zwei Kulmer Brauereien, ferner die Brauereien Kunterstein und Hammernühl anzukaufen. Es sind den Besitzern der Brauereien bedeutende Summen geboten, so daß höchstwahrscheinlich der Kauf zu Stande kommen wird, obgleich mancherlei Nebenbedingungen, wie man hört, geeignet sind, den Brauereibesitzern Bedenken einzufloßen.

Berent. 30. Mai. Gestern früh brach in der Schenke des Aderbürgers Wolski hier Feuer aus, das die und die angrenzende Scheune des Aderbürgers Waska in Asche legte. — Nachdem die Lehrgebäude in Jentkau durch Feuer zerstört worden sind, bemüht sich unsere Stadt, daß die Jentkauer Anstalt hierhin verlegt werde.

Schweh. 1. Juni. Unter dem Vorsitz des Herrn Schnadenburg-Mühle Schweh fand, wie man dem „G.“ von hier schreibt, gestern Nachmittag in Leifers Hotel in Jablonowo eine vom Graudenzer Deutschfreisinnigen Verein berufene, von etwa 30 Herren aus den Kreisen Graudenz und Strassburg besuchte vertrauliche Versammlung von Deutschfreisinnigen und anderen Liberalen zu einer Besprechung über die kommende Reichstagswahl im Wahlkreise

Graudenz = Strassburg statt. Es wurde beschlossen, unter allen Umständen einen freisinnigen deutschen Kandidaten aufzustellen und mit Rücksicht darauf, daß die Deutschfreisinnigen bei der letzten Reichstagswahl im nationalen Interesse dem Kandidaten der Kartellpartei, Staatsminister Hobrecht, ihre Stimmen gegeben haben, ferner mit Rücksicht darauf, daß, wie die letzte Reichstagswahl bewiesen hat, die Deutschfreisinnigen im Graudenzer Kreise die Mehrheit der Wähler hinter sich haben, die anderen deutschen Parteien aufzufordern, nimmehre ihre Stimmen auf den deutschfreisinnigen Kandidaten zu vereinigen. Mit geeigneten Persönlichkeiten wird über die Annahme der Kandidatur schon verhandelt. Ferner wurde beschlossen, mit allen Kräften auf die Gründung eines deutschfreisinnigen Vereins in Strassburg hinzuwirken. Zu diesem Zweck wird in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung in Strassburg stattfinden.

Brechlauer Mühle. 29. Mai. Hier fiel ein Kind eines gewissen Schneider in den Brunnen und ertrank. — Herr Gasthofsbesitzer Risch in Brechlau hat sein Grundstück an Herrn Sick aus Flötenstein für 11,400 Mark verkauft. (R. T.)

Mühlhausen. 30. Mai. Von dem Umwetter, das Sonntag Abend bei Elbing niederhing, sind hier die Ortschaften Grunberg, Jallthorf und Neumünsterberg u. s. w. betroffen worden. Das Getreide ist total verhehelt. Die Hagelstücke hatten vielfach die Größe von Ballnüssen.

Möhrungen. 30. Mai. Der gestern von hier um 2 Uhr 37 Minuten Mittags nach Allenstein abgegangene Zug Nr. 835 ist in Kilometer-Station 52,7 verunglückt. Der wolkenbruchartige Regen am Vormittag hatte das Geleise vollständig überschwemmt und zum größten Theil verlandet. In Folge dessen setzte die Locomotive aus und fiel und zog außerdem noch drei beladene Wagen mit. Beamten und Passagiere sind mit bloßem Schreck davongelommen. Heute früh fuhr ein Rettungszug an die Unglücksstätte.

Königsberg. 1. Juni. Der Magistrat hat nunmehr diejenigen Straßen festgestellt, die vorläufig an die hier zu erbauende elektrische Centrale angeschlossen werden sollen. Es sind im Ganzen 66 Straßen. — Der Ertrag der städtischen Biersteuer hat im Rechnungsjahre 1888—89 die schöne Summe von 115,020,55 Mark gegen 103,680 Mark Ertrag des Vorjahres betragen. Dieses ergibt einen Bierconsum von rund 50,000 Hektoliter Bier für den Stadtbezirk Königsberg, d. h. von fünf Millionen Liter, oder auf den Kopf der Bevölkerung 33 Liter Bierjahresbesitz. — Nach dem seeben veröffentlichten Jahresberichte der hiesigen Kaufmannschaft für 1888 blickt unser Waarenhandel auf eines seiner günstigsten Jahre zurück, und mit ihm diejenigen Geschäftszweige, welche wie die Neberei, die Transportversicherung und das Bankgeschäft, im Dienste des Waarenhandels stehen.

Bronberg. 29. Mai. Die vom Offiziercorps des 129. Infanterieregiments zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmals im Stadttheater veranstalteten Vorstellungen des „Autsums“ waren so überfüllt, daß noch eine Vorstellung stattfinden soll.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 1. Juni.

[Ein neues photographisches Atelier] ist mit dem heutigen Tage durch Herrn Photograph Fischer, der zugleich ein geübter Porträtmaler ist, am Lustgarten eröffnet worden; wir hatten Gelegenheit, dessen innere Einrichtung kennen zu lernen, und nehmen daraus Veranlassung, unsere Leser auf dies neue Unter-

Berliner Brief.

Berlin, 31. Mai.

Das bekannte Lied aus dem Raimund'schen Stück: „Der Bauer als Millionär“, immer wieder fällt es mir in diesen Stunden ein. „Scheint die Sonne noch so schön, endlich muß sie untergehen!“ heißt es in diesem Lied; fast eine Woche hat sie in wirklichem und in übertragendem Sinne über Berlin geleuchtet und endlich mußte sie doch untergehen, die biblische Sonne nämlich. Denn der königliche Gast, um welchen sich die Reichshauptstadt so herrlich geschmückt wie selten, ist wieder dem Süden zugezogen, dessen Himmel ihn aber ganz gewiß nicht heitlicher und wärmer empfangen kann, als es der Himmel Berlins gethan. Nun werden die goldigen Säulen, die Triumphbogen und schimmernden Zelte abgebrochen, die Fahnen werden eingezogen, die sprudelnden Wassercascaden sind verstiegt und all' die märchenhafte Pracht ist gleich einem Märchen verhaucht — es war einmal! Ja! Es war einmal ein König. Sechs Tage herrschte er und Alles drängte sich an den Herrscher heran und umjubelte ihn und dann zog er wieder fort in sein ferne Land. So könnte man phantastieren, wenn man erwägt, wie auch dieser königliche Empfang mit seinen Festtagen vergänglich war, vergänglich wie jeglicher andere hier auf Erden. Nur die Sonne Homers siehe! Sie lächelt auch uns. Ach! wenn es nur ein Lächeln wäre. Aber sie lacht und lacht zugleich aus vollem Halse darüber, in welcher Weise wir ihre senkrecht auf uns herniederfallenden Strahlen gefallen lassen. „Zugelknüpft“ bis oben heran sind wir ihr gegenüber und dazu haben wir Colonieen in Afrika erworben, um von unsern neuen Landesleuten noch nicht einmal zu lernen, wie man sich am besten vor der tropischen Hitze schützt? Ein Mittel dagegen haben wir allerdings entdeckt. Das ist ein Mittel, das auch bei Ihnen zu Lande wahrscheinlich angewandt wird. Es heißt: Nicht in das Theater gehen und daher kommt es denn, daß ein Theil unserer Bühnen mit dem 1. Juni ihre Porten schließt. Damit beginnt denn auch die sogenannte „tote Saison“, in der es in Berlin nach dem Urtheil derjenigen, welche diese tote Saison niemals hier durchlebt haben, schrecklich, fürchterlich, mit einem Worte unerträglich sein soll. Gewöhnliche Sterbliche jedoch, welche auch dann an der Spree geblieben sind, wenn andere behaupteten, nur noch an der See oder zu Füßen eines höheren Berges, als des Kreuzberges, frei athmen zu können — gewöhnliche Sterbliche haben diese Seßhaftigkeit niemals bereut.

Das Einzige, was ihnen bedenklich erschienen, war vielleicht der Umstand, daß jene vermöge ihres

stärkeren Portemonnaies sich den Luxus schwächerer Lungen erlauben durften. Braucht man denn aber überhaupt heute so weit zu reisen, um sich „an die frische Luft zu setzen?“ Heute, in der Aera der Fallschirme steigt man in einem Luftballon so weit empor als es beliebt.

Wer für den Harz schwärmt, steigt bis zur Höhe des Broden empor. Wenn das Niesengebirge an's Herz gewachsen, fliegt 5000 Fuß aufwärts, und er kann sich auf der Schneekoppe träumen. Wer aber besonders hoch hinaus und hinaus will, wer seinen Flug bis zu den Gipfeln der Schweizer Alpen nehmen will — nun, der segle, bis er die dem Nigigleiche Höhe von 7000 Fuß erreicht hat. In allen drei Fällen lasse er sich mit dem Fallschirme nieder und er hat die billigste Luftkur gebraucht und hat die schnellste Luftreise gemacht. Sie werden nun einwenden: „Billig und schnell mag es wohl sein, aber auch gefährlich!“ Das kann es eben nicht sein, da diese Fallschirme wie Pilze aus der Erde oder vielmehr aus den Wolken schießen. So hatten wir am letzten Sonntag in drei verschiedenen Vocalen solche Productionen. Der erste, Levoux, hat schnell Schule gemacht. Am Osterfest schwebte er als der einzige viel Bewunderte zur Erde hernieder. Zwischen Ostern und Pfingsten hat sich schon oft manches ereignet. So dürfte sich ereignen, daß aus dem östlichen Eimen am Pfingstsonntag ein halbes Duzend sich herausgebildet hat und es kann geschehen, daß wir eine neue Corporation, die der Fallschirmleute erhalten werden. Möglichlich dann, daß diese Leute nicht allein mit Stricken hantieren, sondern auch gar Streife machen. Ganz Berlin hält ja jetzt vom Streifen wieder. Alles legt die Arbeit nieder oder ist doch im Begriffe, es zu thun. Die Maurer und Zimmerleute, die Töpfer und Steinsetzer, die Tischler, Schlosser, Maler, alle, alle verlangen sie mehr Lohn bei geringerer Arbeitszeit. Das Frühjahr, welches Arbeit und Verdienst bringen sollte, wird jetzt benutzt, den Unternehmern die Zähne zu zeigen. Wenn nun aber diese Zähne nichts mehr zu beißen und zu brechen haben, was dann? Eins hat noch nie gestreift: der Wagen und jedem Ausstand folgt ein zertrümmeter Hausstand. Heinrich Wlankenburg.

Ueber die Ankunft der Korvette „Olga“ in Sydney

wird der „Frankf. Ztg.“ von dort unter dem 14. April berichtet: Der Dampfer „Lübeck“ ist gestern Morgen von Samoa mit bedeutender Verpätung hier eingetroffen, welche dadurch verursacht worden ist, daß die „Lübeck“ das beim Sturme vom 15. März so arg

mitgenommene deutsche Kriegsschiff „Olga“ begleitete. An Bord des Postdampfers befanden sich als Passagiere vom „Adler“ Korvetten-Kapitän Friße, Lieutenant Delsner, die Ingenieure Göbe und Dahl, vier Unteroffiziere und etwa 15 invalide Mannschaften, vom „Eber“ Lieutenant Gadecke nebst den neun geretteten Matrosen des Kanonenboots, ferner die Kapitäne Müller und Matthiesen nebst den Offizieren und der Mannschaft des „Peter Godoffroy“ und der dänischen Brigantine „Agnor“. Auf der Ueberfahrt nach Sydney starb am 9. April ein Heizer des „Adler“, Hestee mit Namen, am Herzschlage, und wurde am folgenden Tage mit militärischen Ehren in das Meer versenkt. Außerdem ist noch eine deutsche Dame, die zu Verwandten nach Sydney reiste, am 6. April einem Gehirnschlage erlegen. Ein Kommando von 75, sämtlich der Besatzung des „Adler“ entnommenen Mannschaften, unter Kapitänleutnant von Ahrendt, ist in Apia zurückgeblieben. Als die „Olga“ signalisirt wurde, herrschte großer Jubel. Eiligst bemannten sich die Wanden der auf der Rheede ankommenden englischen Kriegsschiffe, Mützen wurden geschwenkt, Hurrahrufe ertönten, die kräftig ertöndert wurden; dann fuhr der Gouverneur Lord Carrington an Bord, um Herrn von Ehrhardt zu beglückwünschen, der deutsche Generalconsul stellte sich ein, es folgten die Commandanten und dienstfertigen Offiziere der englischen Kriegsschiffe, der Landtruppen, zahlreiche Berichterstatter und in dichten Scharen das Publikum. Lord Carrington nahm bei der heute Nachmittag stattgefundenen Schlussfeier in der Universität nochmals Gelegenheit, um Generalconsul Belldram zu dem glücklichen Eintreffen der Kreuzer-Korvette zu beglückwünschen. Die Beschädigungen der „Olga“ sind im Großen und Ganzen nicht derart, daß sie die künftige Verwendung desselben im Kreuzerdienste beeinträchtigen können. Alle wichtigen Theile sind unverletzt geblieben, davon zeugt schon eine anstandslos in 11 Tagen zurückgelegte Reise nach Australien, während welcher das Schiff keinen Augenblick Wasser machte. Naen und Stangen waren bei der Ankunft der Korvette gestrichen, man hätte von Weitem an ein Kriegsschiff denken können, das sich zum Gefecht klar gemacht habe und erst die nähere Untersuchung zeigte, daß neben Bug und Heck auch Tadelage und Bootseinrichtungen im wahren Sinne des Wortes „mitgenommen“ waren. Stellenweise ist die Holzbegleitung abgerissen, so daß der eiserne Schiffskörper sichtbar wird, dagegen ist das in das Heck geschlagene Loch durch eine darüber geschraubte Eisenplatte bereits in Apia wieder nothdürftig ausgebessert worden. Die Compoundmaschinen haben nicht gelitten, um so toller haben Wind und Wellen in der Offiziersmesse gehault. Die Verkleidung der

Wände ist zum größeren Theile mit fortgeschwemmt worden, an ihrer Stelle starren die eisernen Platten des Schiffskörpers dem Besucher entgegen, Stühle und Tische, alles was niet- und nagelfest gewesen, ist in Stücke zerföhren, alle Vergoldungen und sonstige Zierrathen weggeschwemmt worden. Es sieht trostlos aus. Auch bei dem Commandanten ist es nicht viel besser. Silberjacken, welche von der Königin von Württemberg der Messe verehrt wurden, sind bis zur völligen Unkenntlichkeit ihres einstmaligen Zweckes schlaggebrückt worden, auch ein großes Geldeinbündel der Königin hat schwer gelitten. Zeitweilig hat das Wasser bis zu 4 Fuß in der Messe gestanden, aber selbst nachdem es herausgepumpt war, war an einen Aufenthalt in derselben nicht zu denken, da der massenhafte heringeschwemmte Schlamm und Schmutz einen fürchterlichen Gestank entwickelte, der gründliche Reinigung und Lüftung erforderte. Doch, schließlich sind das alles Leiden, die der Mensch ertragen leert. Die große Hauptsache ist, daß die „Olga“ ohne allzu großen Schaden, ohne jedes Leck davongekommen ist. Die Reise ist in befriedigender Weise verlaufen, d. h. bis auf die letzten zwei Tage, wo die Schraube plötzlich zu schleudern anfang. Die Korvette wurde noch im Laufe des Nachmittags in das der „Mori's Dock and Engineering Co.“ gehörige Trockendock übergeführt und erhält hier ihre Grundreparatur. In Apia sieht es nach von der „Lübeck“ hierher gebrachten Berichten trostlos aus. Häuser sind eingestürzt, Bäume umgefehrt, namentlich die für den Exporthandel so werthvollen Kokospflanzen ganz verwüstet worden. Allenwärts sind die Zugänge unterbrochen, da die Wege unterwachsen und die Brücken fortgerissen sind. Von Matauti bis zur Mulinuu-Spitze liegt der Strand voll Schiffstrümmer, der Hafen ist in Folge der in denselben umhertreibenden Trümmer, der Ketten und Taue, die in demselben verloren gegangen sind, unsehrbar. Die „Lübeck“ mußte deshalb ganz außen in der Einfahrt vor Anker gehen. Von den Leichen der Ertrunkenen, 143 an der Zahl, sind nur etwa 20 aufgefunden worden. Alle waren sie auf's Gräßlichste verstrümmelt und befinden sich überdies in einem Stadium von Verwesung, das jede Agnosirung unmöglich machte. Nur ein Maschinist vom „Adler“ ist, soweit mir bekannt, von Deutschen agnosirt worden. Von den Offizieren des „Eber“ ist kein einziger aufgefunden worden, was sich unklar aus dem Umstande erklärt, daß die reizende Strömung Alles mit sich fortgerissen und dem offenen Meere zugeführt hat. Vom Ufer sah man, wie diese Vermissten, die sich Schwimmgürtel umgeschlankt hatten, im Kreise herumgedreht und dann mit Schnelligkeit hinaus dem Berberben entgegen getrieben wurden.

